



Heute mal eine FROHE BOTSCHAFT

Von guten Mächten wunderbar geborgen

Mittwoch, 25.3.20

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

geborgen sein, sich sicher fühlen, das fällt unter den gegebenen Umständen immer schwerer. Die erschreckenden Bilder aus Italien, die wir die Tage alle sehen, die Unsicherheit, was das Virus in unserem Land noch alles bringt, macht es fast unmöglich sich sicher zu fühlen. Wir haben Angst um unsere älteren und schwächeren Familienmitglieder und Freunde, vielleicht auch um uns selbst.

In dieser unsicheren Situation schlage ich das Gesangbuch auf und lese die erste Zeile des Kehrs von Dietrich Bonhoeffers bekanntem Kirchenlied „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag“ und denke bei mir: der hat gut reden! Wenn ich an das denke, was vielleicht noch kommt, dann wird mir eher Angst und Bange. Große Ängste und Verzweiflung kannte der Kirchenmann aber sicherlich auch. Er schreibt diese Zeilen 1944 als Gedicht an seine Verlobte, eingekerkert im Konzentrationslager Flossenbürg in der Erwartung seiner Hinrichtung. Sein Gottvertrauen beeindruckt mich. Fast gelassen höre ich seine Zeilen an. Sein Glaube ist so fest, dass er in dieser ausweglosen Situation noch an die guten Mächte, an Gottes Dasein glauben kann. Dietrich Bonhoeffer erwartet kein Wunder. Er weiß, sein Vertrauen in Gott wird ihn nicht vor dem Tod schützen, aber sein fester Glaube lässt ihn gelassen auf das, was kommend wird schauen.



Sein Gottvertrauen nehme ich mir heute als Vorbild. Ich will darauf vertrauen, dass Gott gerade in der Krise mit mir geht „am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag“

*Irina Manck, 38 Jahre, seit 2015 Pastoralreferentin
in der Pfarrei Seliger Paul Josef Nardini Germersheim*

